



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2008

Qumran im Internet

Metzenthin, Christian

Abstract: Bei der Internetrecherche zu seinem Dissertationsthema – den in der Mitte des 20. Jahrhunderts gefundenen Schriftrollen in den Höhlen von Qumran – stösst der Autor auf Beiträge von ganz unterschiedlichem wissenschaftlichem Niveau und Anspruch: Eine Dokumentation

Other titles: Christian Metzenthin, Qumran im Internet in: *Facultativ* 1/08. Beilage zur Reformierten Presse 17/2008, 12–13.

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-3595>
Journal Article

Originally published at:
Metzenthin, Christian (2008). Qumran im Internet. *facultativ*. Beilage zur Reformierten Presse, 1/08:12-13.

Christian Metzenthin // **Bei der Internetrecherche zu seinem Dissertationsthema – den in der Mitte des 20. Jahrhunderts gefundenen Schriftrollen in den Höhlen von Qumran – stösst Christian Metzenthin auf Beiträge von ganz unterschiedlichem wissenschaftlichem Niveau und Anspruch: Eine Dokumentation.**

QUMRAN IM INTERNET

Wer im Internet nach Qumran sucht, wird finden. Von Wikipedia über kirchliche Seiten bis zu wissenschaftlichen Dokumentationen werden Surfenden Informationen unterschiedlichster Art geboten. Verschiedenste Theorien stehen im Daten-dschungel des World Wide Web gleichberechtigt nebeneinander. Am Beispiel Qumran lässt sich gut zeigen, wie schwierig es sein kann, im Internet verlässliche Informationen im Bereich Religion und Theologie zu finden. Der Artikel «Schriftrollen vom Toten Meer» beispielsweise, welcher in Wikipedia gar mit dem Prädikat «lesenswert» versehen ist, weist deutliche Mängel auf. Zur Thematik, ob die 1947–1956 in den Höhlen von Qumran gefundenen Schriftrollen mit den unmittelbar in der Nähe liegenden Ruinen der

Verschiedenste Theorien stehen im Daten-Dschungel des World Wide Web gleichberechtigt nebeneinander.

Siedlung Chirbet Qumran in Zusammenhang zu bringen sind, werden zwar gängige Theorien referiert, nicht erwähnt wird jedoch, wer die jeweilige Theorie vertritt. Als problematisch sind die verwendeten Bezeichnungen «Sektenschriften» für die spezifische Qumran-Literatur sowie «Sekte» für die Qumran-Gemeinschaft zu werten. Vielmehr wäre der jüdische Charakter der Gemeinschaft zu betonen. Die bei Wikipedia erwähnten sprachlichen und theologischen Gemeinsamkeiten von Qumran und Neuem Testament wurden nicht einfach von Letzterem übernommen,

wie dies der Artikel suggeriert, sondern stammen eben daher, dass sowohl die Qumran-Gemeinschaft wie auch das junge Christentum Teile des damaligen, breitgefächerten Judentums darstellten.

«In Qumran lebten keine Essener»

Schon kurze Zeit nach der Entdeckung der Schriftrollen wurden diese mit der beim jüdischen Historiker Josephus erwähnten Bewegung der Essener in Verbindung gebracht. In der unter der Leitung von Roland de Vaux ausgegrabenen Siedlung Chirbet Qumran wählte man das geistige Zentrum dieser Bewegung. De Vaux selbst sprach gar von einer klösterlichen Anlage. Die klassische Qumran-Essener-Theorie wurde in den letzten Jahren stark angegriffen. Ihre Kritik ist auch im Internet weit verbreitet. «In Qumran lebten keine Essener» titelt etwa die «Kirchensite.de», und von einem «Mythos Qumran» ist in der Internet-Dokumentation zur entsprechenden 3Sat-Sendung «Kulturzeit» zu lesen. Ins Rollen gebracht wurde die Diskussion im deutschen Sprachraum vornehmlich durch die Publikationen des israelischen Archäologen Yizhar Hirschfeld sowie des Neutestamentlers Jürgen Zangenberg. Insbesondere die ZDF-Sendereihe «Terra X» 2004 gewährte ihren Thesen breiten Raum. In der mit ansprechenden Fotos und Grafiken gestalteten Internet-Dokumentation zur inzwischen mehrfach wiederholten Sendung «Terra X: Brennpunkt Qumran» ist zu lesen, dass Qumran kein Kloster, sondern ein Wirtschaftszentrum mit einer reich florierenden Dattel- und Balsamproduktion war. Bedeutungsvoll daran ist der Einwand, dass Qumran offenbar gar nicht so wüstenhaft und abgeschieden

war, wie de Vaux sich dies vorstellte. Paläobotanische Untersuchungen haben gezeigt, dass in der Gegend um das Tote Meer in römischer Zeit ein günstigeres Klima herrschte als heute. Dattelpflanzen und Balsamstrauch, dessen Harz für Medizin und Kosmetika gebraucht wurde, boten gute ökonomische Grundlagen. Ebenfalls deuten die gefundenen Importwaren wie Steingefässe aus Jerusalem, aber auch Glas aus Italien auf gute Handelsbeziehungen hin. Indem die Darstellung von «Terra X» im gleichen Atemzug die Essener-These verabschiedet, wird jedoch das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Die in den neueren archäologischen Untersuchungen erzielten Ergebnisse sprechen nur gegen eine klösterliche Abgeschlossenheit – nicht aber gegen die Präsenz von Essenern in Qumran.

Eine recht gute Dokumentation zur Ausgrabung der Siedlung von Qumran liefert die von Ferdinand Rohrhirsch gestaltete Seite «Chirbet Qumran im Netz» der Universität Eichstätt. Die darin integrierte Datenbank liefert Informationen zu den einzelnen Fundorten und -gegenständen. Bilder der jeweiligen Fundorte lassen sich zudem interaktiv auf einem Plan der Ruine anschauen. Wie die gefun-

Bilder der jeweiligen Fundorte lassen sich interaktiv auf einem Plan der Ruine anschauen.

denen landwirtschaftlichen Geräte zeigen, war Qumran sicher auch ein landwirtschaftliches Produktionszentrum, doch



PROFIL

NAME

Hans Christian Metzenthin

FUNKTION

E-Learning-Koordinator
der Theologischen Fakultät

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT

Qumran. Insbesondere die Auslegung
der Schrift in der Qumran-Literatur.

DIESE FIGUR AUS DER KIRCHENGESCHICHTE

WÜRDTE ICH GERNE TREFFEN

Ein theologisches Gespräch mit dem
Humanisten Ulrich Zwingli wäre sicher
spannend (viel lieber würde ich aber
meinen Namensvetter, den Märchen-
dichter Andersen, treffen).

DIESER FIGUR AUS DER KIRCHENGESCHICHTE

WÜRDTE ICH GERNE AUS DEM WEG GEHEN

Ebenfalls Zwingli, da ich zwar seiner
Sicht der Taufe als Bundeszeichen zu-
stimme, sein Vorgehen gegen die Täufer
aber verurteile.

**DREI GEGENSTÄNDE, DIE ICH AUF DIE EINSAME
INSEL MITNEHMEN WÜRDTE**

Ein Solarpanel, ein modermfähiges Satel-
litentelefon und einen Laptop.

**EINE BIBLISCHE GESCHICHTE, DIE JEDES KIND
GEHÖRT HABEN SOLLTE**

Die im apokryphen Buch Tobit erzählte
märchenhafte Geschichte von Tobias,
welcher begleitet vom seinem Engel-
Freund Raphael sich aufmacht, um die
schöne Sarah zu retten.

**EIN SCHLÜSSELERLEBNIS AUF DEM THEO-
LOGISCHEN WERDEGANG**

Die Erkenntnis, dass sich viele Schätze
der Bibel nicht durch einen ehrfurch-
tigen, sondern erst durch einen bewusst
profanen, sprich historisch-kritischen
Zugang heben lassen.

**EIN THEOLOGISCHES BUCH, DAS JEDE THEOLOGIN /
JEDER THEOLOGE GELESEN HABEN MUSS**

Manfred Oeming, Biblische Hermeneutik.
Eine Einführung, Darmstadt 2007.

**EIN NICHT-THEOLOGISCHES BUCH, DAS JEDE THEO-
LOGIN / JEDER THEOLOGE GELESEN HABEN MUSS**

Harry Potter.

REFORMIERTSEIN HEISST FÜR MICH, ...

In Offenheit und Freiheit glauben,
denken, zweifeln und hoffen.



nicht ausschliesslich. Die über 800 gefun-
denen Schriftrollen stellen mit Sicherheit
nicht die ausgelagerte Tempelbibliothek
dar (entgegen der in Terra X propagierten
These von Hirschfeld und Zangenberg),
denn dafür ist die in den Texten zu fin-
dende Opposition gegen den Tempel und
den dort verwendeten Kalender viel zu
massiv. Auch aufgrund der neueren ar-
chäologischen Ergebnisse ist es plausibel
anzunehmen, dass die Qumran-Texte von
jener Gemeinschaft stammen, die auch in
Chirbet Qumran gelebt hat. Als Verfasser
dieser Texte sind priesterliche Gruppie-
rungen anzunehmen, die sich nicht mehr
nach Jerusalem orientierten und die ihre
Gemeinschaft als geistlichen Tempel ver-
standen. Sie pflegten das Studium der
Tora und die eschatologische Auslegung
der Propheten. Die Schriftrollen von
Qumran bieten aber nicht nur Informa-
tionen zur Lebens- und Gedankenwelt
ihrer Verfasser, sondern liefern allgemein
wertvolle Informationen zum Judentum
in griechisch-römischer Zeit. Von Anfang
an haben sich daher sowohl Judaisten wie
auch Alt- und Neutestamentler mit den
Qumran-Texten befasst. Ein ständig aktua-
lisierter Überblick allein der mittlerweile
sehr zahlreichen deutschsprachigen Litera-
tur um Qumran bietet die Seite «Die
Schriftrollen von Qumran» von Thomas
Usleber. Sämtliche Publikationen zu
Qumran sind dagegen auf der Homepage
des Orion Center der Hebräischen Uni-
versität Jerusalem zu finden. Diese bietet
nicht nur lesenswerte Einführungen zu
den Schriftrollen, man kann auch virtu-
elle Touren zu den Höhlen und den Rui-
nen von Qumran unternehmen. Eigent-
lich schade, dass sie nur auf Englisch zur
Verfügung steht.

**Empfehlenswerte Internetseiten zu
Qumran**

- Chirbet Qumran im Netz:
<http://www1.ku-eichstaett.de/KTF/qumran/de/begriffe.htm>
- Die Schriftrollen von Qumran:
<http://www.qumran.org/homes/literatur>
- Orion Center:
<http://orion.msc.huji.ac.il>
- ZDF Expedition/Terra X:
Brennpunkt Qumran: <http://www.zdf.de>

*Christian Metzenthin ist E-Learning-Koordinator
der Theologischen Fakultät.*